



Stark für andere



Hauszeitschrift

tatWort diakonie

Rügen Stralsund Nordvorpommern
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

MitarbeiterInnen * Mitglieder * Kooperationspartner * Interessierte

02 - 05 / 2. Jahrgang

Mail: ma.zeitung@kdw-hst.de

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Kennen Sie: **Gender Mainstreaming (GM)**, was ist das noch mal? GM = Querschnittsaufgabe der europäischen Union, Standard bei der Mittelbeantragung und doch fast nicht zu (be)greifen. Chancengleichheit trifft es, ist aber auch zu wenig! Geschlechtergerechtigkeit ist wohl eher gemeint. In der Soziologie gibt es ein biologisches und ein soziales Geschlecht und für das soziale Geschlecht gibt es im englischen, als einer der europäischen Sprachen, kein anderes Wort. Beim GM geht es auch darum, dauerhaft die Elternrollen, Familienstrukturen, institutionelle Praxis, die Form der Arbeitsorganisation und der Zeiteinteilung so zu gestalten, dass bestehende Benachteiligungen und Ausgrenzungen abgebaut und überwunden werden. Besonders benachteiligt sind oft Frauen und jungen Mütter. Die Rollen als: Mutter, Partnerin, Alleinerziehende, Lernende und/oder Arbeitnehmerin unter einen Hut zu bekommen, fällt schwer. Chancen zur Integration in Arbeit oder Ausbildung werden dadurch oft behindert. Aber auch Väter in Erziehungspausen, die sich für den Arbeitsmarkt qualifizieren und beruflich orientieren wollen, können bei uns im neuen Gender-Projekt mitarbeiten. Die VHS Stralsund -als unsere Partnerin- organisiert parallel zur Arbeit den Erwerb von Schulabschlüssen.

Unser Gender-Projekt wird von der Europäischen Union und dem Land Mecklenburg Vorpommern (Arbeitsministerium) gefördert. Die Arbeitsagentur und die ARGE Stralsund unterstützen uns ebenfalls. Der Einstieg für die TeilnehmerInnen ist jederzeit möglich. Mit dem 01.01. 2005 startete das Team in der Langenstrasse 58, um in der Verknüpfung von KulturArbeit und Bildung Chancen, besonders für junge Frauen und Mütter zu eröffnen. Wir sind ein bodenständiges Bildungs- und Qualifizierungsprojekt in der Arbeitswelt und ein innovatives Experimentierfeld zum GM. Arbeit mit Ernst-

charakter, u.a. in der Kulturkirche St. Jakobi ist dabei Mittel zum Zweck. Während der Arbeit werden Tätigkeiten und Strukturen, die im Projekt vorgehalten werden, auf die Genderthematik untersucht und hemmende Faktoren bearbeitet. GM ist dabei in dreifacher Hinsicht leitendes Prinzip der Maßnahme:

1. Es ist Auswahlkriterium für die TeilnehmerInnen.
2. Es ist organisatorisches Prinzip bei der Durchführung (Jahresarbeitszeitkonten, flexible Arbeitszeiten für TeilnehmerInnen und Team, Berücksichtigung von Kinderbetreuungsfragen/Stillzeiten etc.).
3. Es ist inhaltliches Prinzip des integrierten Bildungs- und Kulturprogramms, dessen Umsetzung den Beschäftigungsteil der Maßnahme darstellt.

Damit wird die Gender-Thematik für Stralsund und die Region öffentlicher und es wird informiert. Vorrangiges Ziel ist das Erarbeiten von Perspektiven und Chancen für junge Mütter und Frauen auf dem Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt und die Integration in die Arbeitswelt. Ziel der mit diesem Projekt organisierten und betriebenen Kulturarbeit ist auch, das Jahr 2006 für die Region Stralsund mit dem Schwerpunkt „Frauen-Arbeit/Weiber-Wirtschaft und gender main-streaming“ in diversen Kultur- und Bildungsveranstaltungen vorzubereiten und zu präsentieren. Angestrebt ist ein Höhepunkt in Form eines Gender-Kultur-Sommers 2006. Durch die Veröffentlichung der Auseinandersetzung mit der gender-Thematik im geplanten Gender-Kultur-Sommer 2006 wird gleichzeitig eine Öffentlichkeit für die Thematik Gender organisiert, die einladenden Charakter hat und sich in regionalen Strategien umsetzen soll. Hier gipfelt die Maßnahme sowohl in der Form, als dass die TeilnehmerInnen sich als LeistungsträgerInnen der Öffentlichkeit präsentieren können, als auch in der Form, dass das Modellvorhaben ein eigenes Thema zusätzlich zum sonstigen Kulturprogramm öffentlich vorstellt und durchführt.

(Text - Axel W. Markmann)

Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf: Soziale Dienste	Seite 2	Interventionsstelle, ab 01.01. 2005 bei uns
Einwurf: Kindertagesstätten	Seite 2	Kindergartenkinder schufen sich den Winter selbst
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Heute: Frau Cornelia Below (Schulsozialarbeit)
Sitzungen Einladungen Termine	Seite 3	Rügen - Stralsund - Nordvorpommern
Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Aus Alt mache Neu - unser Projekt in Samtens
Einwurf: Theater u. Kultur - Fort- u. Weiterbildung	Seite 4	Premiere - „DIE ECKIGEN“ am 16.06. 2005
Einwurf: Verwaltung - MAV - GF	Seite 5	(Diakonie-) Vertrauen - Flutopferspende/n
Einwurf: Vorstand - Mitglieder	Seite 5	Reisebericht aus Kambodscha, von Bernd Röll
Besuche Feste Veranstaltungen Sonstiges	Seite 6	Vereinsmitgliedschaft - Bei uns gut aufgehoben!
Einwurf: Vorstand - Mitglieder	Seite 7	Fortsetzung: Reisebericht aus Kambodscha
Begrüßungen Verabschiedungen Glückwünsche	Seite 7	u.a. Neuanstellungen, Geburtstage

Einwurf: Soziale Dienste

Begegnungsstätte und Speisung für Wohnungslose/von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen - Allgemeine Soziale Beratung
 - Suchtnachsorge für Jugendliche/junge Erwachsene - Frühförderung/Eingliederungshilfen - Hilfen zur Erziehung -
 Soziale Trainingskurse - Freizeittreff „Bleicheneck“-„Die ECKIGEN“ - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt -
 Beratungsdienste ((u.a.: Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung))

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt ab 01.01. 2005 in unserer Trägerschaft

Jeder kann betroffen sein - nicht der dunkle Park, sondern das eigene Zuhause ist noch immer der gefährlichste Ort für Frauen und ihre Kinder!

Wir, Almuth Richter (Sozialpädagogin) und Undine Segebarth (Juristin) arbeiten in der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt - Region: NVP - HST - Rg..

Unser Büro befindet sich in der Sarnowstr. 8, in 18435 Stralsund (Tel.: 038 31-30 77 50 - Fax: 038 31-30 77 52 Mail: post@intercora.de).

Intervenieren heißt eingreifen oder dazwischentreten. Wo, wann und bei wem treten wir dazwischen? Wer ist betroffen? Wo findet häusliche Gewalt statt? Über 90% aller Gewalttaten werden in der Familie -im sozialen Nahraum- ausgeübt. Nach Schätzungen in der Bundesrepublik erfährt fast jede dritte Frau in ehelicher und nichtehelicher Gemeinschaft Gewalt durch den Partner. Dieses ist unrecht und strafbar und muss als ungesetzlich deutlich gemacht werden. Gewalt in der Familie ist ein gesellschaftliches Problem. Fast immer sind die Täter männliche Personen. Gewalt ist niemals ein Familienstreit und auch keine Privatangelegenheit. Häusliche Gewalt ist in der Regel keineswegs eine Einzeltat. Gewaltbeziehungen unterliegen typischen, wiederkehrenden Mustern, ein dynamischer Teufelskreis, bei dem es immer wieder zu Wiederholungen kommt. Staatliches und gemeinschaftliches Ziel muss also die Beendigung bzw. Unterbrechung dieses Teufelskreises sein. Auch und vor allem dann, wenn sich die Opfer nicht aus den Gewaltbeziehungen lösen können. Hier ist ein multiprofessioneller Ansatz gefragt. Die Inter-

ventionsstelle Stralsund hat einen staatlichen Auftrag zur Gefahrenabwehr. Deshalb unterstützen und beraten wir Opfer bei



-Undine Segebarth und Almuth Richter-
 häuslicher Gewalt (in der Regel nach einem Polizeieinsatz) soweit diese es wünschen. Wir schalten und mischen uns ein. Wir protestieren, wenn Frauen und ihre Kinder keine Unterstützung finden. Wir vermitteln und reden -wenn es sein muss- dazwischen. Im Sinne eines nachhaltigen Opferschutzes ist es notwendig, mit allen Einrichtungen, Ämtern, Institutionen, Vereinen etc., die direkt oder indirekt mit den Folgeproblemen häuslicher Gewalt konfrontiert werden, zu kooperieren. Vernetzung und Absprache sind notwendig, um den Opfern schnelle Unterstützung zukommen zu lassen. Gesetzliche Regelungen auf Bundes- und Landesebene und die entsprechend nachfolgenden Institutionen bieten inzwischen ein komplexes und vielschichtiges System von Interventionsmöglichkeiten. Das Kreisdiakonische Werk bietet mit seinen verschiedenen Diensten, seinem diakonischen Engagement und den bestehenden Vernetzungen eine gute Basis, dass die Interventionsstelle auch zukünftig ihrem Auftrag -Opferschutz- erfüllen kann und gemeinsam über Zivilcourage nachgedacht wird. (Text - Foto: Almuth Richter)

Einwurf: Kindertagesstätten

Evangelische Kita „Im Heuweg“ Stralsund - Evangelische Kita „Sonnenblume“ Damgarten - Evangelische Kita „Sünnenkieker“ Born - Koordinierung der Fach- und Praxisberatung entsprechend KiföG M-V, u.a. für die Evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Stralsund

Kindergartenkinder schufen sich den Winter selbst

Von einem tollen Winterfest berichten die Kinder der Kita „Sonnenblume“. Vor dem Wintereinbruch warteten alle Kinder der Kita lange auf den Winter. Da nichts passierte, starteten wir ein verrücktes Winterfest. Mit Begeisterung waren die Kinder dabei. Nora gefiel vor allem das Papp-Eisschollenspringen. Hinterher war sie froh, dass der Schneemann Eis brachte. Pia und Marvin machte die Schneeballschlacht viel Spaß, weil die Bälle aus Papier waren. Große Freude herrschte bei Michael und Willi, dass der lustige Faschingsclown mit von der Partie war. (Text- Foto B. Krause -Leiterin Kita „Sonnenblume“)



Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 21 Fragen bitte 21 kurze Antworten!

Frau Cornelia Below (31), Projektleiterin unserer Schulsozialarbeit, bei uns im Verein seit Februar 2003.

1.tatWort: Ihr liebster Zeitvertreib?

Antwort: Ausflüge mit der Familie.

2.tatWort: Ihr Hauptcharakterzug?

Antwort: Emotionalität

3.tatWort: Wofür geben Sie gern

-unnötig- viel Geld aus?

Antwort: Ich bin nicht verschwenderisch, aber wenn ich Geld ausgeben, dann mit Überzeugung.

4.tatWort: Ihr größter Fehler?

Antwort: Ungeduld; meine Schwäche: räumliche Orientierung

5.tatWort: Was wären Sie gern?

Antwort: Manchmal etwas gelassener, ansonsten komme ich mit mir ganz gut aus.

6.tatWort: Wofür lohnt es sich zu kämpfen?

Antwort: Für jeden Tag im Leben.

7.tatWort: Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?

Antwort: Mir passieren häufiger Missgeschicke, Kostprobe: erst letzte Woche habe ich es geschafft, ein Handy in eine gefüllte Vase fallen zu lassen, kann eine Endloschleife bei mir werden. Also nur darüber lachen. Es gibt schlimmeres!

8.tatWort: Welche/n Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Antwort: Fehler die unbeabsichtigt passieren und die nicht auf Gleichgültigkeit beruhen.

9.tatWort: Ihr/e HeldIn in der Geschichte / in der Gegenwart?

Antwort: Z.B. der erste Mensch im Weltall; Gagarin, meine Tochter Maike; auch die kleinen Helden vollbringen manchmal Großes.

10.tatWort: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Antwort: "Die Schleife an Stalins Bart", von Erika Riemann

11.tatWort: Ihr/e RomanheldenIn?

Antwort: lesenswert: CUPIDO von Jilliane Hoffman mit Chloe Larson als Romanheldin

12.tatWort: Ihr/e LieblingsmalerIn?

Antwort: Malerei entspricht nicht vordergründig meinen Interessen, allerdings war ich von Werner Tübke's Rundgemälde in Bad Frankenhausen sehr beeindruckt.

13.tatWort: Ihre Lieblingssendung?

Antwort: Die gibt es nicht. Fernsehen ist für mich nur mal ein kurzzeitiges "Ablenkungsmanöver".

14.tatWort: Ihr Lieblingsessen und -getränk?

Antwort: Selbstgemachte Kohlrouladen, auch gern mal ein Bier.

15.tatWort: Was ist für Sie Glück?

Antwort: Familie, Gesundheit

16.tatWort: Was ist für Sie Unglück?

Antwort: einen nahestehenden Menschen zu verlieren, Einsamkeit

17.tatWort: Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Antwort: Leichtigkeit, Langmut

18.tatWort: Wie möchten Sie sterben?

Antwort: ohne Schulden und ohne Schuldgefühle, zufrieden

19.tatWort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich ...

Antwort: Tel., Radio, Fotoapparat

20.tatWort: Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...

Antwort: Ich bin kein Mensch für einsame Inseln.

21.tatWort: Ihr (Lebens-) Motto?

Antwort: "Geht nicht, gibt's nicht."

tatWort: Herzlicher Dank!



(Intern)

SITZUNGEN

EINLADUNGEN

TERMINE

interne Sitzungen (u.a. können aktuelle Themen eingebracht werden):

Mitarbeitervertretungssitzungen:	11.04. - 09.05. - 13.06.	- 15:30 bis 17:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichsleitungskonferenzen:	07.04. - 05.05. - 09.06.	- 09:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle
Vorstandssitzungen:	20.05. - 17.06.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Mitgliederversammlung 01-2005:	17.06.	- 10:00 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle

Herzliche Einladung/en:

Der Redaktion liegen z.Z. keine weiterführenden Angaben vor.

externe Termine:

Jugendhilfeausschuss HST:	28.04. - 19.05. - 16.06.	- je ab 17:00 Uhr im Rathaus Stralsund
Ausschuss Soziales-Gesundheit HST:	13.04. - 25.05. - 15.06.	- je ab 16:30 Uhr im Rathaus Stralsund
Kleine Ligen HST und NVP:	13.04. - 11.05. - 08.06.	- je ab 09:30 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle
Jugendhilfeausschuss NVP:	Angaben über K. Felgenhauer	- Tel.: 038 31 - 49 81 41
Jugendhilfeausschuss Rg.:	Angaben über F. Hunger	- Tel.: 038 31 - 30 34 13
Unterausschüsse Kleine Ligen-Kita's:	Angaben über K. Felgenhauer	- Tel.: 038 31 - 49 81 41
Unterausschüsse Kleine Ligen-HzE:	Angaben über A. Kopelmann	- Tel.: 038 31 - 30 34 15
KPR HST und AG 2. Schwelle:	Angaben über A. Markmann	- Tel.: 038 31 - 30 34 16

(Angaben: - soweit der Redaktion bekannt, Änderungen vorbehalten)

Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt

Perspektive statt Sozialhilfe Rg. - Freiwilliges Soziales Trainingsjahr HST - Ran an die Zukunft HST - Schulsozialarbeit HST - DI-Agentur Rg. - Integrierende Sozialhilfemaßnahme Posewald Rg. - Stock-Car Grimmen NVP - Gender-KulturArbeit und Bildung HST

Aus Alt mache Neu - unser Projekt in Samtens

Samtens, an der Bundesstraße 96 gelegen, hat neben Sportplatz, Freizeitpark, Amt und Kirche, auch etwas ganz Besonderes zu bieten -nämlich ein altes (neues) Pfarr- und Küsterhaus. Das KDW hat dieses Haus u.a. auch mit der Vorstellung erworben, es in einem Zeitraum von 3 Jahren für einen gemeinnützigen, betreuten Wohnzweck umzubauen. Projektstart war der Mai 2001. Im Projekt sind 3 hauptamtliche Mitarbeiter tätig. Mit Stand 02. 05 wurden von uns im Projekt bisher 183 Jugendliche „angefasst“. Bei der Belegung des Projektes wurden wir vom Arbeits-, Jugend- und Sozialamt des LK Rügen tatkräftig unterstützt. **Dafür ein herzlicher Dank!** Über die gesamte Laufzeit des Projektes „schwitzten“ die Jugendliche in über 3000 Stunden und füllten damit den Grundgedanken: „Schwitzen statt Sitzen“ mit Leben. Aber auch die sozialpädagogische Arbeit kam in diesem Projekt nicht zu kurz. Dabei wurde z.B. Wohnraum vermittelt, intensive Stellensuche für Lehre und Beruf betrieben und versucht, „betroffenen“ Jugendlichen bei Entschuldung zu helfen. Mit der Bildung einer Lernklasse unter Mitwirkung der Volkshochschule Bergen,



sind z.Z. 4 Jugendliche dabei, ihren Hauptschulabschluss nachzuholen. Wir gehen davon aus, das wir im Juli 2005 ein Haus übergeben werden (Einladung folgt!), was nicht nur schön, sondern auch ein Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der „Rüganer“ Jugend ist. Falls sich jemand fragt, Projektende Mai 04 und wir arbeiten immer noch? Hier die Antwort: Wir wurden gebeten noch ein weiteres Jahr zu bleiben, denn es gab und gibt (noch) viel zu tun. (Text - Foto PL: Frank Perkuhn)

Einwurf: Theater- und Kulturarbeit - Fort- und Weiterbildung

u.a.: GeistigBehindertenTheater: „Die Eckigen“ - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - Theaterprojekt: „Zeitlos“

Unser GeistigBehindertenTheater: „DIE ECKIGEN“ fiebert neuer Premiere entgegen

Nach der Jubiläumsinszenierung „Der eingebildete Kranke“, welche aufgrund der anhaltenden Nachfragen bis in den April 05 zur Aufführung kam, ist das neue Stück bereits in Arbeit.

Die neue Produktion wird in Zusammenarbeit mit unserem generationsübergreifenden Theaterprojekt Zeitlos“ realisiert. **Das neue Stück „Freyjas Tränen“** wurde direkt vom Autor Thomas J. Hauck für beide Ensembles geschrieben.

Mit dieser Arbeit widmet sich unsere vereinseigene Theater- und Kulturarbeit, unter gewohnter Leitung von Dr. Triebenecker, den Mythen des Ostseeraumes, die in der Edda festgehalten sind. „Freias Tränen“ erzählt die Geschichte der Entstehung des Bernsteins aus den Tränen der nordischen Göttin Freia.

Mit dieser Produktion kehren wir wieder in die -durch uns betriebene- Kulturkirche St. Jakobi Stralsund zurück und knüpfen an die Produktionsweise des Stückes „Jakobus“ an. **Die Premiere ist für den 16.06. 2005 vorgesehen, also bitte vormerken!**

Leider, und dieses muss auch Erwähnung finden, sind unsere Mittel in diesem Jahr, trotz der Erfolge in der Vergangenheit, sehr, sehr begrenzt. Eine erfolgreiche Inszenierung sehen wir aber nur dann gewährleistet,

**Kultur-
kirche
St. Jakobi
Stralsund**



wenn sich unsere Arbeit weiterhin dem sozialpädagogischen wie dem künstlerischen Anspruch verpflichtet fühlen kann. Gerade in der integrativen Arbeit von behinderten und nichtbehinderten Menschen, von Laien- und professionellen Schauspielern, lässt sich eine Theaterform entwickeln, die auf sehr erfolgreiche und sinnliche Weise, Notwendigkeit und Möglichkeit der Integration behinderter Menschen realisiert. So bitten wir an dieser Stelle unsere Leserschaft um Unterstützung. Dr. Triebenecker steht für dahingehende Nachfragen, federführend jederzeit gern zur Verfügung, siehe weiterführend auch unser Einlegeblatt.

(Text - Frank Hunger)

Einwurf: Verwaltung - Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung

Controlling - LoFi-Buchhaltung - Grundstücke - Mieten - Internet - Telekommunikation - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sekretariat - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Tarif - Personal - Mitarbeitervollversammlungen und -feste

„Wir haben uns einen Träger gesucht, dem wir vertrauen“ (real- SB HST - Belegschaft)

Auch auf diesem Wege bedankt sich das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. herzlich für die Spendenbereitschaft im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in Südostasien, einschließlich für das Vertrauen, welches uns als Träger -DIAKONIE- dahingehend entgegengebracht wurde.

Wir versichern auch hiermit gegenüber allen Gebern, dass die an uns ausgereichten Spenden, über uns an unseren Diakonie- Dachverband weitergeleitet worden sind. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden dort eingesetzt, wo Menschen dringender Hilfe bedürfen, welche durch diese Katastrophe unvermittelt, persönlich in große/s Not, Leid und Armut geraten sind.

Sie können sich jederzeit in unserer Geschäftsstelle von der Rechtmäßigkeit des Umgangs mit Ihrer Spende überzeugen.

Für mögliche Nachfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. **Nochmals unser herzlicher Dank an Sie!**



-Übergabe der real- SB Spende an unseren Verein-

Auf unser entsprechendes „Flutopfer“ - Spendenkonto wurden bis zum 03.03. 2005 überwiesen:

real- SB HST - Belegschaft:	1.062,68 Euro
BZNO HST - Belegschaft:	340,00 Euro
BW Parow:	115,00 Euro

(Text - Frank Hunger / Foto - Elke Gau vom BLITZ Verlag)

Einwurf: Vorstand - Mitglieder

Vorstand:Pfr. Bernhard Giesecke - Sup. Helga Ruch - Bogislav von Platen - Dr. Dietmar Freitag - Bernd Röhl - Volker Alberding

Mitglieder - Ev. Kirchengemeinden: St. Bartholomäus RDG NVP - Prohn NVP - St. Marien HST - Luther HST - Auferstehung HST - St. Nikolai HST - St. Jakobi / Heilgeist HST - Frieden/Voigdehagen HST - Samtens Rg. - St. Johannes Sassnitz Rg. - Prerow NVP - St. Marien Barth NVP - Garz Rg.

Mitglieder - Einrichtungen/ Werke: Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST - Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

(Reise-) Bericht aus Kambodscha - von unserem Vorstand; Herrn Bernd Röhl

Viele von Euch und Ihnen wissen ja bereits, dass ich seit Anfang Januar wieder für drei Monate in Kambodscha bin. Nachdem der Einsatz im letzten Jahr nicht nur mich unglaublich bereichert hat, war ich gern bereit noch einmal zu kommen und an den angefangenen Lösungen weiter zu arbeiten, ja habe es sogar ausdrücklich ange-regt und angeboten. Vor allem meine Frau, aber auch ich selbst hätten den Einsatz zwar lieber auf zwei Mo-nate beschränkt, aber es sollten unbedingt drei Monate sein.

Mein Arbeitsauftrag ist im Wesentlichen derselbe wie im vorigen Jahr: Auch wieder parallel mit demselben deut-schen Kollegen im Nachbardistrikt Battambang begleite ich in Siem Reap (in der UNESCO- Welterbestätte Angkor Wat) die ersten Schritte des Bürgerbüros (One Win-dow Service Office) und kümmere mich dabei insbe-sondere um Verfahrensabläufe und um Motivation und Training der MitarbeiterInnen. Das Bürgerbüro konnte erst in den ersten Tagen meines Hierseins eröffnet werden, obwohl bei meiner Abreise im vorigen Jahr praktisch alle inhaltlichen Fragen geklärt waren. Das

hiesige Innen-ministerium hat die lange Zwi-schenzeit ge-braucht, um mit dem Erlass der endgültigen Vor-schriften quasi eine erste Bre-sche in das



-Bernd Röhl im neuen Büro-

bisher undurchdringliche Dickicht von Korruption und Widerständen all derer zu schlagen, deren Pfründe jetzt beschnitten werden. Insbesondere die Fachministerien, die jetzt Kompetenzen zur unmittelbaren Entscheidung vor Ort an das Bürgerbüro abgeben müssen, haben zähen Widerstand geleistet und tun es zum Teil noch. Umso mehr ist es erforderlich, dass das Modellprojekt ein Erfolg wird, um den Reformkräften Rückenwind für weitere Schritte zu geben.

Die anderen Teilbereiche meines damaligen Auftrages - die Installierung eines District Council (in etwa Regional-beirat) und einer neuen Struktur der Distriktverwaltung sowie die Wahl eines Ombudsmanns - sind weitgehend vorbereitet und angelaufen. **(Fortsetzung: Seite 7)**

BESUCHE

FESTE

VERANSTALTUNGEN

SONSTIGES

Mitgliedschaft unserer Kirchengemeinde

Gut aufgehoben! Das neue KiföG ließ erahnen, in welche Schwierigkeiten die Kirchengemeinde (KG) Prerow, als Träger der Kindertagesstätte „Sünnenkieker“ Born kommen kann. Solange wir mit den Regelkosten rechnen konnten, war es für mich als Gemeindepfarrer durchaus möglich, geschäftsführende Aufgaben wahrzunehmen. Die neue Gesetzgebung, die zunächst eine echte inhaltliche Wettbewerbssituation zwischen den verschiedenen Einrichtungen in Aussicht stellte, reduzierte sich dann aber fast ausschließlich auf die finanziellen Ebene, so mein bleibender Eindruck. Zudem hatten bzw. haben wir noch weitere -nicht ganz einfache- Bedingungen zu berücksichtigen. Dazu gehört eben auch, das evangelische Kita's -neben kommunalen Trägern (BAT- Bindung)- durch die AVR- bzw. KVO- Bindung, erheblich höhere Personalkosten zu verhandeln haben, was sich letztlich auf die Elternbeiträge und in der Umkehrung auf die Wettbewerbsfähigkeit (Auslastung) unserer Einrichtungen auswirkt/e. Unsere Dörfer, die „priviligiert“ als Ostseeorte gelten, haben hohe Lebenshaltungskosten (!) und wenig Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, abgesehen vom Tourismus . Die sich daraus ergebende Abwanderungstendenz, gerade junger Familien und der Zuzug von gut situierten Ruheständlern wird zukünftig noch drastischer die Demographie vor Ort verändern. Keine guten Aussichten für Kindereinrichtungen auf der Halbinsel, so möchte man meinen. Zurecht kann die Frage gestellt werden: Wie konntet ihr als Kirchengemeinde im Jahr 2000 dennoch die Trägerschaft einer Kindereinrichtung -von der Kommune- übernehmen? Die u.a. missionarischen Möglichkeiten sind durch Christenlehre und Kinderkreise sehr begrenzt. Wir, der Gemeindekirchenrat (GKR), hielten es für notwendig, dass Kirche mit ihrem christlichen Bildungsauftrag in die bestehenden Institutionen mit ihren Inhalten hineingeht bzw. dort, wo sich die Chancen eröffnen, auch Institutionen übernehmen sollte. Im Jahr 2000 hatten wir dazu sehr gute Voraussetzungen. Die politische Gemeinde und der Gemeinderat Born unterstützten uns in vorbildlicher Weise. Gerade auch aus der Geschichte des Ortes heraus,

erschien es uns wichtig, hier ein deutliches Signal von christlicher Existenz wie Präsens zu setzen. Wir haben den Schritt der Übernahme nie bereut. Veränderungen zeichneten sich jedoch im Vorfeld der neuen KiföG-Gesetzgebung ab.



-Gemeindepfarrer Reinhard Witte - KG Prerow-

Ab Mitte 2004 war klar, es läuft zuallererst auf einen Preiskampf hinaus. Tariftreue ... na ja, wir alle kennen die Ergebnisse. So beschloss der GKR in 09. 04 u.a., die Einrichtung an das KDW zu geben. Hier hatten wir zu Beginn des Jahres umfassende, fundierte Hilfe erfahren. Seit 01.01. befindet sich die Einrichtung nun in Trägerschaft des KDW. Die Übernahme-situation war außerordentlich dramatisch, für die MitarbeiterInnen geradezu unerträglich, auch für uns Verantwortliche. Die MitarbeiterInnen baten mich jedoch, alles dafür zu tun, um in kirchlich-diakonischer Trägerschaft verbleiben zu können. Unsere MitarbeiterInnen verzichteten auf einiges, was u.a. in den neuen Arbeitsverträgen Eingang fand. Nur so war es möglich, die Einrichtung überhaupt als kirchlichen Kindergarten zu er- bzw. behalten. Dank sage ich Frau Felgenhauer, Herrn Hunger als auch den anderen, beteiligten KDW- MitarbeiternInnen, die weder Zeit noch Mühe scheuten. Dank sage ich auch Herrn Dr. Freitag aus Prerow, der sehr viel Zeit für uns in Verhandlungen und Besprechungen investierte. Auch Dank den kommunalen Verhandlungspartnern, der Verwaltung, im besonderen Frau Drews. Aber den größten Dank richte ich unsere Mitarbeiterinnen der Kita Born selbst. Sie haben Vertrauen in uns als Kirche und in uns als handelnde Personen gesetzt. Dieses Vertrauen sollten wir nicht enttäuschen. Dass dieses nicht geschieht, das ist auch mein Vertrauen ins KDW, dem unsere KG als Mitglied beigetreten ist. Ich bin überzeugt: In unserem kreiskirchlichen Diakonieverein sind wir gut aufgehoben! (Text - Foto: Pfr. R. Witte)

Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (außer für namentlich gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: Nils Edler und Frank Hunger - Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. - Carl- Heydemann- Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

Layout: Frank Hunger

Satz & Druck: TROBICO GbR Stralsund - Tel.: 038 31 - 66 65 70

tatWort diakonie ist die Hauszeitschrift für die MitarbeiterInnen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V., die vierteljährlich herausgegeben wird und mit einer Auflage von 300 Exemplaren erscheint. tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden des Kirchenkreises und weiteren Interessierten zugestellt. Machen auch Sie mit! Beteiligen Sie sich bitte mit Vorschlägen und Beiträgen. Wollen Sie in den Bezugsverteiler aufgenommen werden, dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion, u.a. **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 02 - 05 (April - Juni) / 2. Jahrgang ist der 03. März 2005.

Einwurf: Vorstand - Mitglieder

- Fortsetzung von Seite 5 -

Die Situation insgesamt hat sich nach Meinung vieler deutscher Gesprächspartner für die breite Masse der armen Leute kaum verbessert. Während Siem Reap durch den wachsenden Tourismus praktisch „Boomtown“ ist, ist nach meinen Informationen die Kindersterblichkeit wieder gestiegen und liegt auf dem Niveau armer schwarzafrikanischer Länder; mindestens jedes vierte Kind ist mangelernährt und der Analphabetismus nimmt ebenfalls zu.

Die Korruption hat das Land nach wie vor fest im Griff. So hat in der Hauptstadt Phnom Penh die Polizei zusammen mit einer Frauenrechtsorganisation ein illegales Bordell ausgehoben, in dem Frauen zur Prostitution gezwungen wurden, und die Frauen in ein sicheres Quartier der Organisation gebracht. Kurz darauf hat eine andere Abteilung der Polizei mit Waffengewalt die Frauen wieder in das Bordell zurückgeschafft. „Gut“ daran war nur, dass über eine breite Presse-Berichterstattung nun jedermann weiß, dass der oberste Polizeichef das Bordell protegirt.

Oder der Job- Kauf: Um einen Posten im Öffentlichen Dienst zu bekommen, muss man einige tausend Dollar bezahlen; für einen Ministerposten hunderttausend und mehr - damit man dann an einer Stelle sitzt, wo man aus seiner Position heraus Korruptionsgelder kassieren kann. Viele Leute leben sehr gut damit, und deshalb sind auch Veränderungen sehr schwierig.

Aber die Erfolge liegen in kleinen Fortschritten wie im Aufbau aus sich heraus wirkender Strukturen wie Bürgerbüro und District Council, die zu mehr Bürgernähe und Partizipation und damit zu mehr (korruptionsfeind-

licher) Transparenz führen. Und sie liegen in der Bestärkung solcher Leute wie So Platong, meinem Projektleiter in Siem



-B. Röll zu vorgerückter Stunde im Kollegenkreis- Reap, über dessen soziales Engagement ich schon im vorigen Jahr berichtet habe.

Selbst der Weltwirtschaftsgipfel diskutiert jetzt über die Notwendigkeit einer verstärkten Armutsbekämpfung. In einer Zeitschrift des Deutschen Entwicklungsdienstes lese ich zwei Artikel über das bisherige Armutsbekämpfungsprogramm von Weltbank und IWF. Es wird berichtet, dass diese Strategie in den meisten Entwicklungsländern gegenüber den Interessen der herrschenden Eliten(?) nur sehr schwer durchgesetzt werden kann, so offensichtlich auch in Kambodscha. Ich frage mich, warum nicht Entwicklungshilfegelder mit entsprechenden Auflagen und Kontrollen versehen werden? Entwicklungshilfe sei wohl in erster Linie ein Kampf um Märkte, und die Herrschenden in den Empfängerländern könnten deshalb die Geberländer gegeneinander ausspielen. Ich sehe, dass mit Entwicklungshilfe auch (oder vor allem?) Märkte für die Produkte der Geberländer erschlossen werden sollen. Aber, dass wir dafür mit ansehen und mit finanzieren, wie sich korrupte Eliten zu Lasten der eigentlich Armen bereichern, dieses ist nicht zu akzeptieren.

(Text - Fotos: Bernd Röll)

BEGRÜßUNGEN**VERABSCHIEDUNGEN****GLÜCKWÜNSCHE****Mit dem Diensteintritt begrüßen wir ganz herzlich in unserem Verein:**

Diana Dobrindt (KITA Heuweg), Janine Drüding (KITA Born), Ramona Meyer (Verw.), Cornelia Tüllmann (Gender), Verena v. Pressentin (FSTJ), Almuth Richter, Undine Segebarth (Interventionsstelle), Lisa Braesel, Anette Grießbach, Annett Groß, Edeltraut Lemmer, Katrin May, Ilona Prohn, Jana Schröder (KITA Born), Christian Dambeck (Drammendorf)

Mit dem Dienstende verabschiedet sich der Verein ganz herzlich von:

Katja Behrens (Verw.), Mandy Hass (KITA Heuweg), Sandro Pöttsch (Drammendorf)

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag an: Jana Schröder (1.4. KITA Born), Petra Sahr (4.4. KITA RDG), Nils Edler (5.4. Verw.), Anette Grießbach (5.4. KITA Born), Susanne Castillon (11.4. KITA RDG), Susanne Tessendorf (15.4. Bleicheneck), Annett Groß (18.4.KITA Born), Janina Schack (19.4. KITA Heuweg), Angelika Idel (22.4. KITA RDG), Ramona Meyer (1.5. Verw.), Ralf Westphal (11.5. KITA Heuweg), Anja Scheufler (13.5. KITA RDG), Yvonne Vägler (13.5. FFS), Regina Fritz (14.5. Posewald), Regina Luck (17.5. KITA RDG), Walter Schulze (17.5. Verw.), Frank Hunger (20.5. GF), Harald Petschaelis (2.6. Beratungsstelle), Jana Reinke (3.6. FFS), Jana Gohrbandt (6.6.HzE), Ilona Prohn (12.6. KITA Born), Christiane Kuntze (15.6. FSTJ) Almuth Richter (21.6.-60.- Interventionsstelle), Mirella Brombach (22.6. FFS), Marion Krentz (26.6. FFS), Ingrid Glesmer (26.6. KITA RDG), Petra Ahrens (28.6. KITA RGD), Konrad Peters (29.6. -50.- ISP), unsere **ehemaligen Vorstände:** Pfr. H.-M. Moderow (18.4.), Ingrid Hanschel (17.5.) und **nachträglich:** Gerit Keil (21.02. KITA Heuweg) **zum Nachwuchs, zur Hochzeit:** - keine Angaben

(Angaben: Gudrun Timm + Frank Hunger, soweit der Lohnbuchhaltung bzw. der Redaktion bekannt)

Diese Zeitschrift wird herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der nachfolgend genannten Personen, Institutionen bzw. Firmen. Dafür ein ganz, ganz herzlicher Dank seitens der Redaktion und unseres Vereins.

Ingenieurbüro - Thomas Kozyan

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung
 Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung
 Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
 Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-

TROBICO GbR Stralsund IT - Service

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 666 570 Fax: 038 31 - 666 571
 Mail: info@trobi.de www.trobi.de

Bruderhilfe PAX Familienfürsorge

Versicherer im Raum der Kirchen
 Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



Bernd Meyer

Hausbau & Baufinanzierungen
 Königsmarkstr. 2 A 18435 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 289 883 Fax: 038 31 - 289 884
 F.: 0172 3824 463 www.ibf-massivhaus.de



Bernd Meyer

Betriebliche Altersvorsorge -
 Entgeltumwandlung - Pensionskasse
 Königsmarkstr. 2 A 18435 Stralsund
 Mail: ibf.meyer@web.de

Gesine Neubauer

Beratung Bildung Projekte

Carl- Heydemann- Ring 43 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 296 016 Fax: 038 31 - 667 819
 Mail: gesine.neubauer@t-online.de

buda - Klatte & Partner GmbH (Einkommen-)Steuerberatung

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017
 Mail: info@buda-klatte-hst.de

GSD- Briefdienst GmbH

Hauptsitz - GF Holger Stitz

Küterdamm 5 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547
 Mail: bd@gsd-stralsund.de

CHR Vermögensverwaltungs

GmbH - GF Dieter Dreilich

Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555
 Mail: dreilichd@aiu.de

real,-

SB-Warenhaus GmbH

Gustower Weg 3
 18439 Stralsund - Andershof
 Tel.: 038 31 - 270 803 Fax: 038 31 - 270 966

Baltic Reisebüro Bärbel Ciesielski

Skandinavien - Baltikum

Tribseer Straße 24 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 667 907 Fax: 038 31 - 667 908
 Mail: ciesielski@baltic-reisebuero.de

Autozentrum Eggert GmbH

OPEL. FRISCHES DENKEN FÜR BESSERE AUTOS

Gustower Weg 13 18439 Stralsund
 Tel.: 0162 2322 174 Fax: 038 31 - 262 014
 Mail: lutz.heeger@auto-eggert.com

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen -Fachanwältin Familienrecht-

Mühlenstr. 1 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532
 Mail: sonja-steffen@web.de

